

kontakte

Sozialdemokratische Bürgerzeitung

Mai 1986



Tempo 30:

Weniger Abgase und weniger Lärm

Unter dieser Überschrift berichtete die Stiftung Warentest in ihrer April-Ausgabe der Zeitschrift "test" über eine Untersuchung des Umweltbundesamtes in Berlin.

Bei ruhiger Fahrweise, so heißt es, entstehen keineswegs mehr (wie von Gegnern behauptet), sondern eher weniger Abgase und Lärm. Voraussetzung für günstige Lärm- und Abgaswerte – darauf wird ausdrücklich hingewiesen – ist das situationsgerechte Verhalten der Autofahrer.

Die Empfehlung für den Kraftfahrer: Tempo -30-Gebiete sollen in einem möglichst hohen, eventuell sogar im 4. Gang durchfahren werden.

Für "Tempo 30" sprechen weitere Erfahrungen aus einem Forschungsprojekt:

- Die Zahl der Unfälle mit Personenschaden geht drastisch zurück, ebenso
- die Zahl der Unfälle mit schwerem Sachschaden.

Mit geringen Investitionen für die Verengung von Kreuzungen und Einfahrten in den Tempo-30-Zonen lassen sich also erreichen:

- weniger Lärm,
- weniger Abgase,
- weniger schwere Unfälle.

KOMMENTAR

In ihrer konstituierenden Sitzung faßte die neue Gemeindevertretung, in der die CDU - auch wenn sie ein Mandat an die SPD abgeben mußte - mit 13 Vertretern wiederum über eine absolute Mehrheit verfügt, alle Beschlüsse einstimmig. Dies ist ein guter Auftakt für die kommenden vier Jahre.

Um auch allen Kronshagenern die Mitwirkung an der kommunalpolitischen Diskussion zu erleichtern, möchte die SPD-Fraktion ihre Mitglieder in den einzelnen Gemeindeausschüssen vorstellen (siehe Kästen), damit Sie wissen, an wen Sie sich wenden können.



Erika Weskamp

In drei von acht Fachausschüssen stellt die SPD den Vorsitzenden. Dies sind der Finanzausschuß unter Cord Peter Lubinski, der Ausschuß für Jugend und Sport, der von Siegfried Waschko geleitet wird und der Sozialausschuß, dem künftig Erika Weskamp vorstehen wird. Da aus der alten SPD-Fraktion nur zwei Vertreter ausgeschieden sind, konnten die Ausschüsse wiederum mit erfahrenen Gemeindevertretern besetzt werden und auch die Wiederwahl von Cord Lubinski und Dieter Reyher in die Fraktionsführung gewährleistet die Kontinuität sozialdemokratischer Politik in Kronshagen. Bei der CDU hat es dagegen einen starken personellen Aderlaß gegeben, der zu einem mehr oder weniger freiwilligen Kandidaturverzicht von sechs bewährten und sachkundigen Gemeindevertretern geführt hat. Auch der langjährige Fraktionsvorsitzende Helmuth Mosberg mußte seinen Platz als "Fraktionschef" und Vorsitzender des Bau- u. Planungsausschusses räumen, so daß nur noch die Bürgervorsteherin Anke Gravert ihr Amt in der Gemeindevertretung behalten hat. Stellvertretender Bürgervorsteher wurde wieder Dieter Reyher (SPD) und das ebenfalls der SPD zustehende Amt des 2.-stellvertretenden Bürgermeisters behält Hans Siebmann.

Nachdem alle Personalentscheidungen in der ersten Sitzung der neuen Legislaturperiode einvernehmlich gefällt worden sind, hoffen wir auch in den Sachfragen auf eine gute Zusammenarbeit in allen Gemeindegremien, im Sinne unseres Wahlkampfes "Damit Politik dem Bürger dient, S P D".



Siegfried Waschko



Der "Pulverdampf" des Wahlkampfes ist verfliegen. Die gemeindlichen Gremien - nach einer für die Sozialdemokraten erfolgreichen Wahl - neu gebildet. Gestärkt durch das Wählervotum kann die neue Fraktion an die Arbeit gehen. Die ersten Anträge wurden in der konstituierenden Sitzung gestellt. Sie werden in den nächsten Wochen die Frage beantworten, ob die Aussagen unseres politischen Gegners - der von uns während des Wahlkampfes z. B. in der Frage der Ortsentwick-

lung in die Enge getrieben wurde - seine durch den Parteivorsitzenden und nunmehr auch Fraktionsvorsitzenden Wilhelms ausgesprochenen Versprechungen hält. Die Anträge der SPD sind damit auch eine Nagelprobe hinsichtlich der Glaubwürdigkeit unseres politischen Gegners. Die Bewohner des Wohngebietes um die Henrich-Dunant-Allee werden die sich anbahnende Diskussion sicherlich mit Interesse verfolgen.

Die Gemeindevertretung beginnt in diesen Tagen in neuer Zusammensetzung mit der Arbeit in den Ausschüssen. Viele neue "Politiker" werden die zukünftige politische Arbeit der Gemeindevertretung zu gestalten haben. Von vielen dieser neuen Gesichter ist aus der Sicht der SPD die "kommunalpolitische Verträglichkeit" nicht ausgetestet. Die ersten Begegnungen lassen noch keine endgültigen Schlüsse zu, schlagen wohl aber auch nicht negativ zu Buche. Warten wir also gemeinsam ab, wie sich das "Geschäft" entwickelt.

Cord P. Lubinski
Fraktionsvorsitzender

Ihre Ansprechpartner in den Ausschüssen:

Finanzausschuß

Cord P. Lubinski 54 27 58
Wolfgang Weskamp 54 66 2

Verkehrsausschuß

Dieter Reyher 54 26 00
K.H. Pliete 54 19 71

Schul- u. Kulturausschuß

Margarete Haller 58 91 07
Helmut Huneke 58 19 64
Wolfgang Jarck 58 14 91

Jugend u. Sportausschuß

Siegfried Waschko 58 14 09
Rudi Meyer 5 44 30

Sozialausschuß

Erika Weskamp 54 29 28
Hans Siebmann 58 10 93
Marta Sakmirda 54 25 26

Bau- u. Planungsausschuß

Achim Lausmann 54 19 77
Theo Sakmirda 54 25 26
Kurt Schiffer 58 86 09

Werkausschuß

Hans Siebmann 54 10 93
Max Deertz 58 85 36



Impressum: kontakte
Sozialdemokratische Bürgerzeitung Kronshagen
Herausgeber: SPD-Kronshagen
V.i.S.P. Cord P. Lubinski
Elsa-Brändström-Str. 12, T: 54 27 58
Druck: Martin-Druck, Kiel

Neuer Vorstand in der SPD

Wie zieht sich ein Ortsvereinsvorsitzender von seinem Amt zurück, der sich gern im privaten und im politischen Bereich einmal neuen Aufgaben widmen möchte, wenn er in seiner Partei so breite Anerkennung findet, daß ein Wechsel von allen als quasi undenkbar angesehen wird? Er macht es wie Dieter Reyher und nutzt die Gunst der Stunde: Nach einem sehr guten Kommunalwahlergebnis ist die Bereitschaft zur Mitarbeit bei den Mitgliedern groß und dem Nachfolger wird der Einstieg ins neue Amt erleichtert. So wählte der SPD-Ortsverein Kronshagen auf seiner Jahresversammlung am 24. April Helmut Huneke, den bisherigen Stellvertreter von Dieter Reyher, zu dessen Nachfolger im Amt des Vorsitzenden. Gleichberechtigte Stellvertreter wurden Annemarie Meyer-Delius, die dieses Amt bereits innehatte, und Monika Schürkamp. Margarete Haller bleibt Schriftführerin und Hans Siebmann wird auch in den nächsten zwei Jahren als Kassierer über die Vereinsfinanzen wachen.

Weiterhin gehören Bärbel Adler-Schmidt, Beate Hölzel, Helga Ick, Ulrich Erdmann, Norbert Schabach, Frank Siebmann und Karl Vonhoff dem Vorstand als Beisitzer an.

Im Hinblick auf die kommende Bundestagswahl hat die Jahresversammlung die Landeswahlkonferenz aufgefordert, die in den schleswig-holsteinischen Wahlkreisen kandidierenden Frauen auf sicheren Listenplätzen zu nominieren. Gleichzeitig wurde die erneute Kandidatur unserer Bundestagsabgeordneten Heide Simonis einstimmig unterstützt.

Ein weiterer Beschluß befaßt sich mit den Gefahren, die von der geplanten Vernetzung der Daten von Polizei und Verfassungsschutzämtern ausgehen. Hier fordert der Ortsverein die Parteigremien auf, sich auf Landesebene für das "informationelle Selbstbestimmungsrecht" der Bürger (Volkszählungsurteil des Bundesverfassungsgerichts 1983) einzusetzen und dieses Recht durch die Erweiterung des Datenschutzes zu sichern.



Der neue SPD-Ortsvorsitzende Helmut Huneke mit dem Landesvorsitzende Günter Jansen.

Regelmäßige Untersuchung der Auen sichergestellt?

Auf den Antrag der SPD-Fraktion, Maßnahmen gegen Umweltbelastungen zu ergreifen, reagierte die Verwaltung mit der Beschaffung einer technischen Ausrüstung. Damit sind die sächlichen Voraussetzungen für eine regelmäßige Untersuchung der Auen geschaffen worden.



Eine der verkehrsberuhigten Straßen in Kronshagen ist die Aubrücke in Kopperpahl.

Verkehrsberuhigung

In der ersten Sitzung der neu gewählten Gemeindevertretung hat die SPD-Fraktion beantragt:

1. im Baugebiet Fußsteigkoppel den Verkehr durch geeignete Maßnahmen zu beruhigen,
2. bis zum Wirksamwerden der verkehrsberuhigenden Maßnahmen die Geschwindigkeit auf 30 km/h zu beschränken.

Der Antrag wurde zur Beratung in den Verkehrsausschuß überwiesen.

Mit dem Antrag hat die SPD-Fraktion Pläne des Verkehrsausschusses aus der abgelaufenen Amtszeit der Gemeindevertretung wieder aufgegriffen. Damals waren die Fraktionen übereingekommen, das Thema Verkehrsberuhigung aus dem Wahlkampf herauszuhalten.

Drei Gründe haben die SPD-Fraktion bewogen, im Baugebiet Fußsteigkoppel den Anfang zu machen:

1. Die Diskussion in der Bevölkerung aus Anlaß des CDU-Planes, Suchsdorfer Weg und Henri-Dunant-Allee zu verbinden, läßt den Willen erkennen, die Allee als reine Wohnstraße zu erhalten und zusätzlichen Verkehr nicht zuzulassen.
2. Verkehrsberuhigung wird zunehmend nicht nur akzeptiert, sondern ausdrücklich gefordert. So wird es von den Bürgern als Benachteiligung angesehen, daß das Spielstraßenschild nur für das Baugebiet Waidmannsruh gilt.
3. Die neuen Verkehrsinseln im Baugebiet Fußsteigkoppel, die auf Initiative von Herrn Havemann und nach Vorschlägen des SPD-Gemeindevertreters Theodor Sakmirda gebaut wurden, haben die beabsichtigte Wirkung erzielt. Im Interesse der Verkehrssicherheit - insbesondere für Kinder - müssen aber dennoch weitere Maßnahmen ergriffen werden.

Umweltschutz

Erster Schritt zur Verwirklichung des Wahlprogramms

Die Fraktion der SPD in der Gemeindevertretung der Gemeinde Kronshagen hat die Einrichtung eines ständigen Umweltausschusses und die Bestellung eines hauptamtlichen Umweltbeauftragten beantragt.

Der Antrag wird im Hauptausschuß beraten werden.

Der Antrag der SPD-Fraktion soll dem Ziel dienen, mehr als bisher Umweltbelange bei Maßnahmen und Planungen der Gemeinde zu berücksichtigen.

Mit der Jungen Union Kronshagen sind wir der Meinung, daß der Umweltschutz nicht in die Kompetenzen verschiedener Ausschüsse geraten darf. Sinngemäß gilt die Forderung auch für die Verantwortlichkeit für den Umweltschutz in der Verwaltung. Auch dort muß der Umweltschutz in einer Hand liegen. Und der Umweltbeauftragte darf nach unserer Ansicht allein dem Bürgermeister unterstehen. Eine Zuordnung zum Bauamt z. B. kommt wegen möglicher Interessenkollisionen nicht in Betracht.

Im Gegensatz zur Jungen Union ist die SPD-Fraktion aber der Ansicht, daß der Umweltausschuß mehr ist, als ein Ausschuß zur Erhaltung des Grüns in unserer Gemeinde (KN vom 11.02.86). Ganz davon abgesehen, daß nicht jedes Grün erhaltenswert ist, soll nach SPD-Meinung dem Ausschuß die Umweltverträglichkeitsprüfung übertragen werden. Alle umweltbedeutsamen Maßnahmen sollen so früh wie möglich umfassend daraufhin geprüft werden, welche Umweltfolgen zu erwarten sind und wie schädliche Umweltfolgen vermieden oder weitestgehend ausgeglichen werden.



Bildungsurlaub 1986

Die Friedrich-Ebert-Stiftung in Ahrensburg hat ihr Jahresprogramm 1986 herausgegeben.

Angeboten werden Wochenendseminare "Freies Reden lernen", Entwicklungspolitik, Agrarpolitik, sowie Ökonomie und Ökologie. Außerdem bietet die Friedrich-Ebert-Stiftung Informationsreisen an. Reiseziele sind: die DDR, Ungarn. Interessenten können sich an die:

Friedrich-Ebert-Stiftung
Am Kratt 2, 2070 Ahrensburg
Tel: 04102 / 5 13 41
wenden.

»Apell:

Heimische Sträucher in heimische Gärten

Unter dieser Überschrift stellt Florian Davids in "natur" Nr. 4/86 das Buch von Reinhard Witt vor: "Wildsträucher in Natur und Garten", Franck'sche Verlagshandlung, Stuttgart 1985, 160 Seiten, 29.50 DM.

Zwei Zitate aus der Besprechung dieses "Geschichts-, Heimatkunde- oder Naturschutzbuches":

"Es zu wiederholen hängt längst zum Halse heraus: der deutsche Durchschnittsgarten ist zur graugrünen Einöde verkommen. Ein Hauch von Prominenten-Friedhof schwebt über der von Rhododendren und Koniferen verbreiteten Sterilität - Waschbeton und kein Ende."

"Es braucht indessen niemand ein Bildungsbürger zu sein, um zum Standardsortiment der Kunstgarten-Industrie nach einer Alternative zu suchen. Wildsträucher schmücken Gärten und Parks ebenso wie ihre teuer gezüchteten oder eingeflogenen fremdländischen Verwandten."

Das Buch, das wir ebenso als Preis für den besten Garten im bekannten Kronshagener Wettbewerb empfehlen wie das folgende von Michael Chinery "Naturschutz beginnt im Garten. Das Buch zum BUND-Gartenjahr", 29.80 DM - enthält Standort-Tabellen mit geeigneten Arten von Wildsträuchern und nennt Bezugsquellen.



Für die Gartenarbeit sollten Sie allerdings handlichere Gartengeräte einsetzen als es auf dem vor dem Gemeindehaus aufgenommenen Bild der Fall ist.

TERMINE

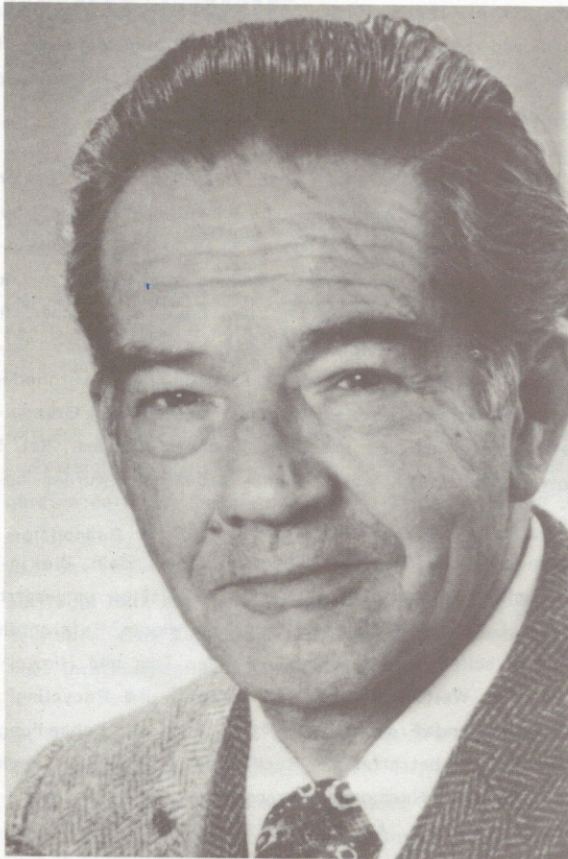
07.05.86 Mittwoch / AsF-Planungstreff
16.00 Uhr VHS-Vortragsraum

13.05.86 AsF-Frauen-Stammtisch
20.00 Uhr Gaststätte "RHODOS", Dorfstr. 3

23.05.86 AW-Tagesfahrt nach Nordstrand
10.00 Uhr Abfahrt an den bekannten Haltestellen.
Anmeldung: 54 29 28 Erika Weskamp
58 83 53 Ida Petersen

Nachruf auf Helmut Kleemann

Die Jahreshauptversammlung gedachte des Todes von Helmut Kleemann



Der Lebensweg von Helmut Kleemann läßt sich in ein paar Sätzen nicht beschreiben. Mit seinen Eltern erlitt er bereits nach dem 1. Weltkrieg, was Millionen Deutscher erst im und nach dem 2. Weltkrieg erfuhren: die Vertreibung aus seiner Heimat Oberschlesien. Es waren viele Zwischenstationen, bis er in Kronshagen "hängenblieb".

Damals war es ebenso schwierig wie heute, einen Ausbildungsplatz zu finden. Als Helmut Kleemann in seinem Beruf keine Arbeit finden konnte, meldete er sich zur Reichsmarine. Er wurde U-Boot-Fahrer. Bereits am Anfang des letzten Krieges wurde sein Boot versenkt. Seiner Rettung folgte eine jahrelange Kriegsgefangenschaft, während der er die Ehe mit seiner in Kronshagen lebenden Frau durch eine Kriegsferntrauung schloß.

Jeder hätte verstanden, wenn sich Helmut Kleemann nach seiner Rückkehr nun ausschließlich seiner Familie gewidmet hätte. Er aber wurde in der SPD politisch aktiv und war u. a. Gemeindevertreter in Kronshagen. Als Aufsichtsratsmitglied in der neu gegründeten Kronshagener Wohnungsbaugenossenschaft half er mit, die größte Wohnungsnot nach dem Krieg zu mindern. Wenn es nach ihm gegangen wäre, ständen heute auf der Fußsteigkoppel keine Hochhäuser, sondern höchstens 5-geschossige Gebäude.

1960 mußte Helmut Kleemann Kronshagen aus beruflichen Gründen verlassen. Er kehrte als Pensionär 1978 zurück. Der "Ruhestand" war nichts für ihn, und wie selbstverständlich stellte er wieder seine Kräfte der SPD zur Verfügung.

Im Straßen- und Verkehrsausschuß war er als bürgerliches Mitglied ein guter Sachwalter insbesondere der Bürgerrechte, die in den Nachkriegsjahren entstanden sind. Seine Absicht, auch dieses Amt, wie alle anderen Aufgaben auch, korrekt zu Ende zu bringen, hat der Tod durchkreuzt. Ein halbes Jahr vor Ablauf der Wahlperiode hat uns Helmut Kleemann nach kurzer Krankheit verlassen.

Wenn wir ihm für seine unermüdliche Arbeit danken, dann gilt dieser Dank auch seiner politisch ebenfalls interessierten Frau. Ihr blieben bei 5 Kindern nur wenige Möglichkeiten einer eigenständigen Betätigung.

Theodor Samirda

bitte schon vormerken: Am 15. Mai wieder Kleiderbörse der ASF

um 15.00 Uhr im Bürgerhaus! Es können wieder Kleider getauscht, gespendet und auf eigene Rechnung verkauft werden. Der Erlös aus den gespendeten Kleidungsstücken und dem Verkauf von Kaffee und selbstgebackenem Kuchen geht wieder an den "Marie-Schlei-Förderverein" in Bonn.

Falls Sie Näheres wissen möchten: Der Zweck dieses Vereins ist lt. § 2 der Satzung des e.V., "...die Verbesserung der Lebensbedingungen von Frauen in der "Dritten Welt"; die Unterstützung von Projekten..., die das Recht auf Arbeit und Ausbildung für Frauen und die Interessenvertretung von Frauen fördern, steht dabei im Vordergrund."

Der Verein trägt den Namen von Marie Schlei, Bundesministerin für wirtschaftliche Zusammenarbeit im 1. Kabinett Schmidt. Sie hat wesentliche Anstöße gegeben, in der Entwicklungshilfepolitik die Situation der Frauen zu berücksichtigen und Projekthilfe für Frauen besonders zu fördern.

Aus den Spenden (zu denen die AsF bisher über 1000 DM beitrug) wurden Projekte gefördert wie

- eine Färberei in Casamance/Senegal (Batik),
- ein Werkstattprojekt im Slum Santa Ursula im Slum Santa Ursula/Mexico (Schultaschen),
- eine Kunststickereiwerkstatt in Jamaica (zur Wiederbelebung der alten Volkskunst),
- eine Nähstube in Leon/Nicaragua (Herstellung und Verkauf von Kleidung und Bettwäsche).

In allen Projekten wird Geld für die Produktion, für den Kauf von Nähmaschinen und für Schulung gebraucht.

Helfen Sie mit, den Umsatz der Kleiderbörse zu erhöhen und damit etwas für die Schaffung von Frauenarbeitsplätzen zu tun. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Marta Sakmirda

Die Glosse:

Elli und die Sanierung

Nee, Klaus, nee, hab' ich gesagt, so geht das nich' weiter, nun soll das schon wieder 'ne Sanierung geben auf der Werft. Schwiegersohn Klaus war bei Howaldt bis sie da saniert haben. Weißt noch, vor drei Jahren, da hat der Barschel gesagt, das war vor der Landtagswahl, es gibt 90 Millionen für die Sanierung der Werft. Montag nach der Wahl haben sie Klaus die Entlassung angekündigt.

Und nun soll die Harmstorf-Werft saniert werden, über 30 Millionen DMchen aus dem Portemonnaie der Steuerzahler. Und entlassen werden auch wieder welche.

Klaus, sag' ich, was heißt eigentlich "Sanierung"? Weiß ich auch nich' so genau, sagt Klaus, das hat irgendwas mit gesund zu tun, irgendwer wird da gesund!

Versteh' ich nich', Klaus, sag' ich, seit die Sanierung von HDW bist Du arbeitslos und denn bist Du krank geworden. Da hast Du wohl was verkehrt gemacht. Du bist ja wohl nich' saniert.

Elli - sagt Klaus - stell' Dich nich' so dumm an. Mit dem Steuergeld wird die Firma saniert, die Firma wird gesund!

Nee Klaus, sag' ich, kann nich' sein. Das ist doch Deine Firma gewesen. Ohne Dich und die Kumpels gibt's die Firma nich'. Stell Dir vor, HDW ohne die Arbeiter - ist doch gar nich' möglich. Wenn der Barschel Steuergeld gibt für die Firma und Du wirst arbeitslos und krank, dann ist die Firma jedenfalls nich' gesund.

Klaus kriegt schon' das große Augendrehen, weil mir das nun wirklich nich' in 'n Kopf geht und sacht nich's mehr und deshalb fang ich noch mal von vorne an:

Klaus, sag ich, Du mußt das doch wissen. Guck mal, damals bei HDW, da haben sie Millionen locker gemacht und 'ne Woche später die Leute entlassen und nu' dasselbe mit dieser Harmstorf-Werft und das heißt Sanierung und bei 'ner Sanierung sagst Du, wird jemand gesund - wer, frag ich Dich, wird da gesund!

Klaus atmet wieder so tief ein, so seufzend - weißt Du - wie er das immer macht, wenn er findet, daß ich mich dösing anstelle, und deshalb frag ich schnell: Klaus, denn sag mir doch mal, was passiert denn mit dem Geld, wer kriegt das?

Na, sagt Klaus, is doch klar, die Firma!

Und wie ich schon wieder dazwischen fragen will, weil doch die Arbeiter....., läßt er sich schließlich herab und sagt, Elli, die Firma gehört nich' den Arbeitern, die kriegen das Geld nich', das Geld kriegen, kriegen, kriegen Nun fängt er schon an zu stottern. Also, das Geld kriegen die, glaub' ich, die Eigentümer - oder vielleicht die Banken, weil, die Firma hat ja Schulden bei der Bank ...

Und wie er da noch so rumrudert, fällt mir das plötzlich wie Schuppen von den Augen: Klaus, nu is mir alles klar: das heißt Sanierung, weil sich da wer gesundgestoßen hat!

Wer, weiß ich noch nich' so genau. Die Arbeiter jedenfalls nich'. Aber daß dafür unser Steuergeld ausgegeben wird, kann ich nich' verstehen. Wär' doch eigentlich besser, wenn das viele schöne Geld dafür genommen wird, damit die Leute nich' arbeitslos werden, wie mein Klaus von Howaldt.

Wie ich das dem Klaus erzähl', sagt er: Siehste, das will die SPD nämlich auch, und deshalb steht in der Zeitung, die Sozis können nich' mit Geld umgehen.



Im Wohngebiet Waidmannsruh ist der Kontrast von Einfamilienhäusern und Hochhäusern besonders ausgeprägt.

»Ein Freund der Frauen«

"Nur Gutes..." - "Herr Wassermann tut etwas für die Frauen..."

Geringere Anforderungen für männliche Bewerber, damit die Frauen nicht hoffnungslos überfordert werden - erscheint Ihnen unlogisch?

Herr Rudolf Wassermann, der Präsident des Oberlandesgerichtes Braunschweig, sieht hierin keinen Widerspruch.

Es war auf der letzten Jahrestagung der Präsidenten der Oberlandesgerichte in Berlin und ging um den "Richternachwuchs". Bisher werden nur solche Assessoren in den Richterdienst aufgenommen, die im 2. Staatsexamen mindestens "voll befriedigend" erreicht hatten. Jetzt meint Rudolf Wassermann, Zensuren gäben kein "absolutes Bild über die Eignung des Bewerbers". Wichtiger seien "Persönlichkeitswerte", die sich in Tests und Einstellungsgesprächen ermitteln ließen. Als er sich mit diesem Vorschlag nicht so recht durchsetzen konnte, verdeutlichte er, daß unter Assessoren mit "vollbefriedigendem Examen" überproportional Frauen vertreten seien. Blicke es bei den Erfordernissen, so seien in der Justiz bald vorwiegend Frauen tätig. Deshalb müsse man demnächst auch auf Kandidaten mit nur "befriedigendem Examen" zurückgreifen - sofern der Bewerber ein Mann ist (zur Zeit sind 15 % der Richterstellen mit Frauen besetzt).

Ausdrücklich betont Wassermann, daß er damit Frauen nicht etwa diskriminieren wolle. Im Gegenteil, er will nur Gutes für die Juristinnen. Aber Frauen könnten einfach nicht leisten, was Männer leisten, weil sie nicht nur doppelt, sondern geradezu dreifach belastet seien im Beruf, als Ehefrau und Mutter.

Ich frage mich, ob der Richter Rudolf Wassermann das von ihm propagierte Testverfahren nicht erst am Grundgesetz hätte überprüfen müssen - z. B. daran, daß niemand wegen seines Geschlechtes benachteiligt werden darf?

Monika Schürkamp

**Bundestagswahl
1987:**

Heide Simonis bewirbt sich erneut

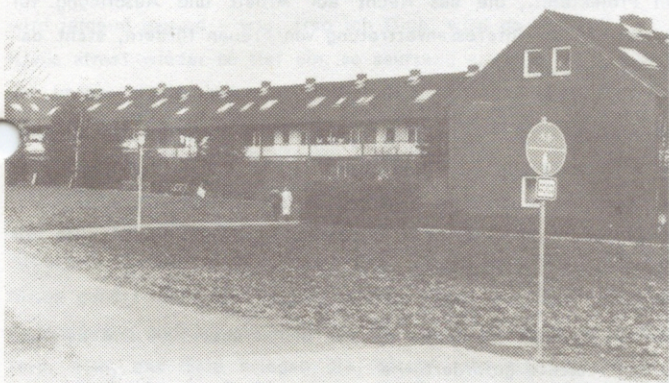


Ihre erfolgreiche Arbeit im Bundestag und in ihrem Wahlkreis 4 will Heide Simonis fortsetzen. Am 12. Mai wird eine Wahlkreis-konferenz entscheiden, welche Sozialdemokratin oder welcher Sozialdemokrat Kandidat der Partei im Bundestagswahlkreis 4 ist.

»Wir möchten hier weiter spielen können...«

Unter dieser Überschrift berichteten die KN über die Initiative von Anwohnern der Elsa-Brandström-Straße gegen die Absicht der Gemeinde, von Kindern als Spielwiese genutzten Rasen am Bahndamm zu bepflanzen.

Der erste Erfolg dieser Initiative: Bürgermeister Dr. Meinulf Stoltenberg untersagte die Bepflanzung des inoffiziellen Spielplatzes. Die Fraktion der SPD in der Gemeindevertretung hat die Anhörung der betroffenen Bürger für die nächste Sitzung des Verkehrsausschusses beantragt. Die Ausschusssitzung soll am 06.05.86 stattfinden.



Ostereier suchen am Vogteiweg

Am Samstag, dem 29. März, veranstaltete die Juso-AG zum zweiten Mal ein Ostereier suchen auf dem Spielplatz am Vogteiweg. Trotz des schlechten Wetters war die Beteiligung sehr gut, so daß wir befürchten mußten, mit den vorbereiteten Leckereien nicht auszukommen. Das war dann doch nicht der Fall, aber übriggeblieben ist auch nichts, so daß wir uns beim Wetter bedanken konnten, daß nicht mehr gekommen waren. Im nächsten Jahr werden wir mehr vorbereiten, um dem dann hoffentlich noch größeren Interesse gerecht zu werden.

AsF wählte 7-köpfiges Vorstandsteam

Dem Vorstand gehören (ohne besondere Aufgabenteilung) Hilde Claus, Beate Hölzel, Helga Flick, Margarete Haller, Annemarie Meyer-Delius und Marta Sakmirda an; neu hinzugekommen ist Bärbel Adler-Schmidt; ausgeschieden sind 1985 Karin Becker und Traute Roscher, (die die Neuwahlen leitete).

Annemarie Meyer-Delius berichtete über die Arbeit der beiden Jahre seit der letzten Vollversammlung. Schwerpunkte waren bei den Abendveranstaltungen frauenpolitische Themen wie die Diskussion über den § 218., die Gleichbehandlung von Männern und Frauen in der Rentenversicherung und die Lage der Frauen in Schl.-Holst. (mit Lianne Paulina-Mürl, MdL). Zum Thema "Eltern-Kind-Schule" gab es eine Podiumsdiskussion und Mitglieder der Gruppe informierten über die Kommunalwahl auf der Grundlage der Gemeindeordnung und des Kommunalwahlgesetzes. Bei 5 Nachmittagsveranstaltungen waren Kinder dabei oder wurden betreut.

Die AsF nahm sich vor, möglichst Themen zu behandeln, die innerparteilich zu Ergebnissen führen oder in Aktivitäten umgesetzt werden können. Durch eine Veranstaltung mit einem Referenten des Arbeitsamtes sollen arbeitssuchenden Frauen Tips und Hinweise gegeben werden. Weitere Themen sind "Abfall und Recycling", Neue Technologien und Frauenarbeitsplätze" und die Behandlung von besonders Frauen betreffenden Rechtsfragen. Es sollen auch wieder - im Wechsel - Nachmittagsveranstaltungen mit Kinderbetreuung angeboten werden. Am 14. Mai findet wieder eine Kleiderbörse statt.

Wo stehen wir als Arbeitsgemeinschaft der SPD? war das Thema, das Uschi Schuckenböhmer, Kieler AsF-Vorsitzende und Ratsfrau im 2. Teil des Abends mit den Teilnehmerinnen diskutierte. Die Frage, ob die AsF Vorfeld der SPD, Arbeitsgemeinschaft unter anderen oder auch Konkurrenzunternehmen sei, wurde differenziert beantwortet. Vorfeld könne die AsF deshalb sein, weil sie Nichtmitglieder zur Mitarbeit zuläßt und Kontakte zu anderen Gruppierungen hält, ohne sie vereinnahmen zu wollen. Als Arbeitsgemeinschaft in der SPD nimmt sie eine Sonderstellung ein: Den Status Frau konnte "frau" nicht wählen, und Frauen machen immerhin mehr als die Hälfte der Bevölkerung aus. Konkurrenz gab es auch ohne die Frauen, nur bilden sie ein großes, neues Reservoir. Interessante Streiflichter auf die Geschichte der Frauen in der SPD machten deutlich, daß es schon vor Jahrzehnten weitergehende Forderungen gab, die immer noch umstritten sind. Schon 1908 mußte in jedem Vorstand eine Frau vertreten sein, und von 1925 bis 1949 gab es sogar in den Statuten die Auflage, die Frauen entsprechend ihrem Anteil an der Mitgliedschaft an Funktionen und Mandaten zu beteiligen. Nach 1949 wollten die Frauen nicht mehr durch diesen "Schutzparagrafen", sondern aus eigener Kraft in politische Funktionen gelangen. Da dieses Ziel nicht erreicht wurde, tauchte ab 1977 die Forderung nach einer Quotierung wieder auf. Bis heute gibt es nur Empfehlungen bzw. Selbstverpflichtungen der Organisationsgliederungen, die nur teilweise zum Erfolg führten. So bleibt es zunächst Hauptziel der AsF, die Frauen zu motivieren und für ihren Platz in den politischen Gremien zu sorgen.

Marta Sakmirda

Zehntes freiwilliges Schuljahr an Hauptschulen

An einigen Hauptschulen in Schleswig-Holstein gibt es mit Beginn des nächsten Schuljahres ein freiwilliges 10. Hauptschuljahr.

Das hat der Landtag am 19.02.86 beschlossen. Schleswig-Holstein und Bayern sind die einzigen Bundesländer, die das 10. Schuljahr an Hauptschulen noch nicht allgemein eingeführt haben. Für einen jungen Menschen, der nach Abschluß der Hauptschule noch nicht eine Ausbildung beginnen kann oder möchte, hat das 10. Bildungsjahr einen großen Vorteil. Im Gegensatz zum "Berufsgrundbildungsjahr" oder "Berufsbefähigenden Jahr" muß er sich noch nicht für eine bestimmte berufliche Richtung entscheiden. Die Landesregierung sagt dazu (am 14.03.86 Antwort auf eine Anfrage der SPD-Fraktion): Das 10. Schuljahr kann die Schüler "befähigen", besser vorbereitet die weiteren Bildungs- und Ausbildungswege anzutreten, die jedem Hauptschüler nach dem Hauptschulabschluß offenstehen." Das Zeugnis nach dem 10. Schuljahr "ist kein formelles Abschlußzeugnis, sondern eine Ergänzung des Hauptschulzeugnisses".

Die SPD in Kronshagen hatte für die Eichendorff-Schule die Einrichtung eines 10. Hauptschuljahres beantragt, dies wurde aber von der CDU-Mehrheit in der Gemeindevertretersitzung am 26.11.85 abgelehnt. Wir möchten nun alle interessierten Eltern darauf aufmerksam machen, daß an folgenden drei Schulen in Kiel ab Herbst 86 ein 10. Hauptschuljahr besucht werden kann:

Hauptschule im Bildungszentrum Mettenhof,
Vaasastr. 43, Telefon 52 40 71

Peter-Petersen-Schule

Elendsredder 26, Telefon: 33 19 90

Fritjof-Nansen-Schule

Illtisstr. 82, Telefon: 73 18 66

Auskunft auch bei Annemarie Meyer-Delius, Tel.: 54 18 11

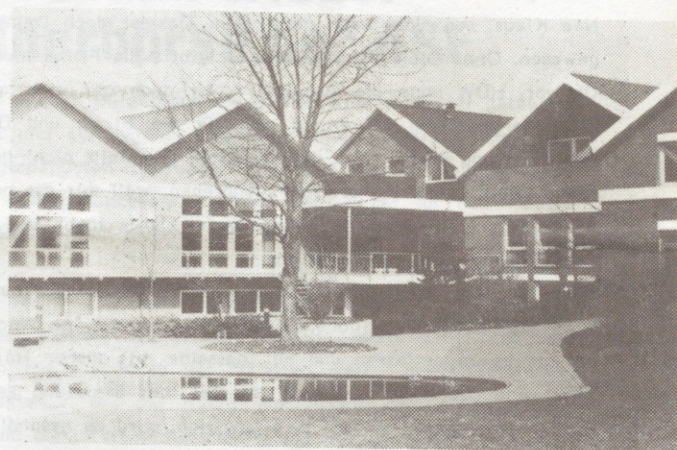


Kurt Hamer im Gespräch mit dem SPD-Kreisrat und stellv. Landrat Christoph Stadelbauer

Die Kronshagener Sozialdemokraten gratulieren Kurt Hamer zu seinem 60. Geburtstag und wünschen ihm und seiner Familie alles Gute für die Zukunft. Kurt Hamer vertritt Kronshagen seit zwanzig Jahren im Landtag und hat sich mit seiner offenen besonnenen Art viel Anerkennung sowohl bei jungen als auch bei den älteren Bürgern verschafft

Arbeiterwohlfahrt Kronshagen bietet an:

- Schularbeitenhilfe ab 7.Mai
- für Kinder der 3., 4., 5. und 6. Klassen aller Schularten
- jeden Dienstag und Mittwoch und außerdem
- jeden 2. und 4. Freitag
- von 14.30 bis 17.00 Uhr
- in der Spielothek, Kopperpähler Allee 54
- es hilft Frau Tödter, Grund- und Hauptschullehrerin
- Kosten für 1 Monat mit 8 - 10 Nachmittagen 16,- DM (Ermäßigung möglich)
- Anmeldung bei Bille Steinmetz, Tel. 58 91 66, Volbehrstr. 3



Buschhacker oder Moderplatz?

Alle Jahre wieder stellt die Gemeinde Kronshagen ihren Buschhacker zur Verfügung, "damit die Bürger ihr Busch- und Strauchwerk sowie dickere Äste aus ihren Gärten beseitigen können".

"Abfälle" aus Blättern, Staudenresten und Holz sollten aber im Garten bleiben. Was nicht an Ort und Stelle verrotten kann - und das erreichen Milliarden von Bodenlebewesen und auch z.B. der Regenwurm innerhalb von Jahresfristen - kann auf einem Moderplatz im Garten verrotten. Zwei Quadratmeter an einem schattigen, feuchten Ort für Äste, Baumstämme, Laub, Wurzeln und Baumstubben sollten sich in jedem Garten finden lassen.

Der Moderplatz - nicht zu verwechseln mit dem Komposthaufen - ist "Geburtsstätte" für neues Leben. Nützliche mineralienreiche Erdschubstanz wird geschaffen. Torf und Kunstdünger können damit ersetzt werden. Ein "Nährstoffkreislauf-Kollaps", Folge penibel abgehackter Beete und Rasenflächen sowie ausgeputzter Hecken, Folge des Einsatzes von Torf und Kunstdünger - kann so vermieden werden.